

# Gabriela König MdL

Abgeordnete der FDP im Niedersächsischen Landtag  
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Gabriela König MdL, Gerberhof 10, 49074 Osnabrück



## Kontakt:

FDP-Fraktion im Nds. Landtag  
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover  
Telefon 0511 – 3030 - 3413  
Telefax 0511 – 3030 - 4863  
E-Mail: Gabriela.Koenig@lt.niedersachsen.de

Wahlkreisbüro Osnabrück  
Telefon 0541 – 2027644  
Telefax 0541 – 2026832  
E-Mail: info@gabriela-koenig.de

## Touristische Potenziale des Harzes erkennen, sichern und ausbauen!

Rede vom 23. Juli 2014, 41. Sitzung, Tagesordnungspunkt 15  
Abschließende Beratung

Den Antrag der Fraktion der FDP finden Sie in der Drucksache [17/1614](#).  
Die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr können Sie in der Drucksache [17/1762](#) nachlesen.

### Weitere Redner waren:

Sabine Tippelt (SPD), Maaret Westphely (GRÜNE), Axel Miesner (CDU) und Olaf Lies, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

## Auszug aus dem Stenografischen Bericht der 17. Wahlperiode

### Vizepräsident Karl-Heinz Klare:

[...] Zu Wort gemeldet hat sich die Kollegin Gabriela König. Bitte schön!

### Gabriela König (FDP):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Der Harz ist eines der touristischsten Highlights unseres Landes. Der Harz steht für Wandern, für Wintersport für Jung und Alt und kann den Ganzjahresaspekt darstellen. Immer mehr Investoren erkennen dies nun auch und investieren in diese norddeutsche Destination.

(Unruhe)

### Vizepräsident Karl-Heinz Klare:

Frau König, eine Sekunde, bitte! Ich muss Sie unterbrechen. - Meine Damen und Herren, das ist jetzt ein abrupter Übergang. Wir müssen ihn trotz-dem vollziehen. Ich darf Sie bitten, sich jetzt auf die Rednerin zu konzentrieren; denn sonst kriegen wir das gar nicht hin.

Frau König, wir warten noch einen Moment. Dann gebe ich Ihnen gleich das Wort. - Okay. Bitte schön!

### Gabriela König (FDP):

In einigen Regionen des Westharzes besteht aber noch Nachholbedarf, was z. B. an den wachsenden Ansprüchen der Feriengäste messbar ist. Ein Beispiel ist die Vermarktung. Während Jüngere über Smartphone und Internetpräsenz stets informiert sind, ist das bei der älteren Generation noch nicht so selbstverständlich. Diese Gruppe informiert sich weit häufiger über Medien und über Werbung im althergebrachten Sinne. Diese Gruppe muss jedoch auch weiterhin gut angesprochen und vernetzt werden. Nur zu sagen, es reichten Apps aus - wie im Ausschuss von Frau Tippelt vorgeschlagen -, ist für mich zu kurz gesprungen. Das spricht eben nur Teile dieser Zielgruppe an.

Meine Damen und Herren, auch der Masterplan hat in der Vergangenheit viel Gutes bewirkt und sollte deshalb weiterentwickelt und fortgeschrieben werden.

(Sabine Tippelt [SPD]: Das wundert mich jetzt aber!)

Stärken-Schwächen-Analysen helfen, die Region zu unterstützen, wo dies am nötigsten erforderlich ist, und sind damit unerlässlich. Darauf darf man auch ruhig hinweisen.

(Zustimmung bei der FDP)

Dazu zählen die Verkehrsinfrastruktur insbesondere in den Wintermonaten, die Steigerung des ÖPNV, insbesondere die Vernetzung, Verkehrs-leitsysteme, Shuttlebusse und nicht zuletzt ein täglicher Wintersportwetterbericht, wie er in den Alpenregionen schon jetzt selbstverständlich ist.

Frau Tippelt wies im Ausschuss darauf hin, dass eine gemeinsame Kabinettsitzung mit Sachsen-Anhalt ergeben habe, dass kein Bedarf an einer weiteren Bestandsaufnahme bestehe. Ja, das ist sicherlich richtig aus der Sicht von Sachsen-Anhalt. Dort ist der Harz aufgrund höherer Fördermöglichkeiten weitaus besser aufgestellt als der Harz hier in Niedersachsen. Wir kämpfen hier aber für eine Verbesserung unserer Region und nicht für den Gesamtharz.

Richtig ist auch die Mitteilung von Frau Tippelt, dass die Landesförderung ausgelaufen ist. Aber, liebe Frau Tippelt: Das ist ja gerade unsere Sorge. Diese Förderung ist nämlich immens wichtig für den Harz und sollte in jedem Fall wieder aufgenommen bzw. in derselben Weise weitergeführt werden. Derzeit fließen Landesmittel aus Sachsen-Anhalt auch in grenzüberschreitende Projekte. Diese erfolgreiche Kooperation sollte unbedingt und im Interesse von Südniedersachsen fortgeführt werden.

Seit nunmehr anderthalb Jahren warten wir auf Ihr Landestourismuskonzept. Ich erinnere an den Koalitionsvertrag, Seite 59. - Nichts ist passiert!

(Beifall bei der FDP)

In der Koalitionsvereinbarung steht ja, wie wichtig die Kooperation mit den Nachbarländern, eine gute Anbindung an den ÖPNV sowie der Ausbau der touristischen Infrastruktur sind. Da wussten Sie es doch noch. Und nun? - Wann kommt denn das Tourismuskonzept? Wann kommt denn der Niedersachsenplan? Schließlich soll doch beides auf den Harz ausstrahlen! Es ist schon bezeichnend, dass diese Landesregierung immer auf Gelder aus Berlin schießt sowie Arbeits- und Unterarbeitskreise bildet, aber inhaltlich nichts dabei herauskommt.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Ministerpräsident Weil sprach es im Rahmen seiner Niedersachsentour aus. Er hat freimütig eingeräumt - das kann man in der *Nordwest-Zeitung* vom 17. Juli nachlesen -, dass er über überhaupt keinen Masterplan für Niedersachsen verfügt. Traurig! Deshalb sollten wir gemeinsam an diesem wichtigen Projekt für den Harz arbeiten und die Entwicklung voranbringen. Wir von der FDP können überhaupt nicht nachvollziehen, warum SPD und Grüne hier die Unterstützung verweigern und nichts liefern. Sie schaden mit Ihrem Nichtstun dem Harz und damit großen Teilen Niedersachsens. Das haben die Menschen dort nicht verdient. Wir sollten an einem Strang ziehen, damit es den Menschen dort unten und der ganzen Region besser geht.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Deswegen wende ich mich noch einmal an Sie: Unterstützen Sie jede Art von Antrag, den wir in diese Richtung vorlegen!

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

## **Am Ende der Beratung erfolgte ein Beschluss**

### **Vizepräsident Karl-Heinz Klare:**

[...] Wer der Beschlussempfehlung des Ausschusses folgen und damit den Antrag der Fraktion der FDP in der Drucksache 17/1614 ablehnen möchte, den bitte ich jetzt um ein Handzeichen. - Gegenstimmen? - Das Erste war die Mehrheit. Damit ist der Beschlussempfehlung des Ausschusses gefolgt.